

## **Pauw Cornelius**

Canonicus zu Xanten im Clevischen,  
geboren in Amsterdam am 18.8.1739,  
gestorben in Xanten am 5./7. Juli 1799  
Von Doctor der Philosophie Peter Florens Weddigen  
(Quelle: Westphälischer Kalender 1801)

Dieser durch seine Untersuchungen über die berühmtesten Völker so bekannte Schriftsteller gehörte uns Deutschen nur nach seinem Aufenthaltsorte; von Geburt war er ein Holländer, und so wohl wegen der Sprache in welcher er schrieb, als wegen des zufälligen Umstandes, dass Cleve seit einigen Jahren in dem Besitze Frankreichs ist, eignen sich die Franzosen ihn zu.

Bald nach seinem Tode setzte ihm der bekannte Französische Philologen Chardon de la Rochette im Magazin encyclopedia ein Denkmal, das teils aus einem in einer Französischen Zeitung abgedruckten Briefe des Französischen Regierungs-Commissair Dorsch in Aachen, ehemaliger Professors zu Mainz, teils aus einer von seinem Neffen mütterlicher Seite, dem bekannten Revolutionär Anacharsis Cloots, herrührenden Notiz besteht.

Das Wesentliche dieser beiden Aufsätze ist folgendes:

Cornelius Pauw wurde 1739 zu Amsterdam geboren, und gehörte zu einer Familie die bei der Revolution im 16ten Jahrhundert eine bedeutende Rolle spielte. Vergebens bot ihm Friedrich II eine Stelle in der Berliner Akademie, und dann eine Domherrenstelle in Breslau an. Er zog seine Ruhe in Xanten vor. Nach Deninas Erzählung hielt er sich mehrmals lange in Berlin und Potsdam auf, wo sein Freund, der unter dem Namen Quintus Icilius bekannte Oberst Guischart, ihn mit dem Könige bekannt machte, dessen Vorleser er eine Zeitlang zu sein die Ehre hatte.

In den letzten Jahren seines Lebens war er sehr kränklich, und entzog sich deshalb allen Geschäften welche die Französische Regierung ihm auftrug. Sein Leben war einfach, wie sein Charakter. Seine philosophische Denkart hatte ihn seinen katholischen Mitbrüdern etwas verdächtig gemacht; die Reinheit seiner Sitten aber erwarb ihm ihre Ehrerbietung.

Zu seinem letzten Werke über die Griechen gab ihm der Rector Maas zu Cleve verschiedene Excerpte aus den Griechischen Schriftstellern.

Chardon de la Rochette fügte den Wunsch bei, dass er ihm auch den Sinn derselben genau angegeben haben möchte, um ihm dadurch so manchen Irrtum und mehrere falsche Systeme (Hypothesen) zu ersparen.

Seine Schriften finden sich in Meusel's gelehrtem Deutschland. Da dort indessen nur die Originale angegeben sind, so wird hier vielleicht ein Verzeichnis derselben mit den Übersetzungen in andere Sprachen nicht unwillkommen sein.

Die Recherches philosophiques sur les Americains, ou Memoires interessans pour servir à l'histoire de l'Espèce humaine, Berlin 1769; 2te Ausgabe mit Korrekturen Berlin 1772; 3ter Band Berlin 1769; Holländisch, Deventer 1769; Englische Auszüge daraus gab der 1798 verstorbene Daniel Webb, unter der Titel: Selections from the Rech. Phil. Sur les Americ. Par. M. Pauw 1789.

Die gegen manche seiner Behauptungen gemachten Einwürfe suchte er durch eine Defense des R.ph. etc. Berlin 1772 zu widerlegen, welche auch dem 3ten Band der 2ten Ausgabe ausmacht

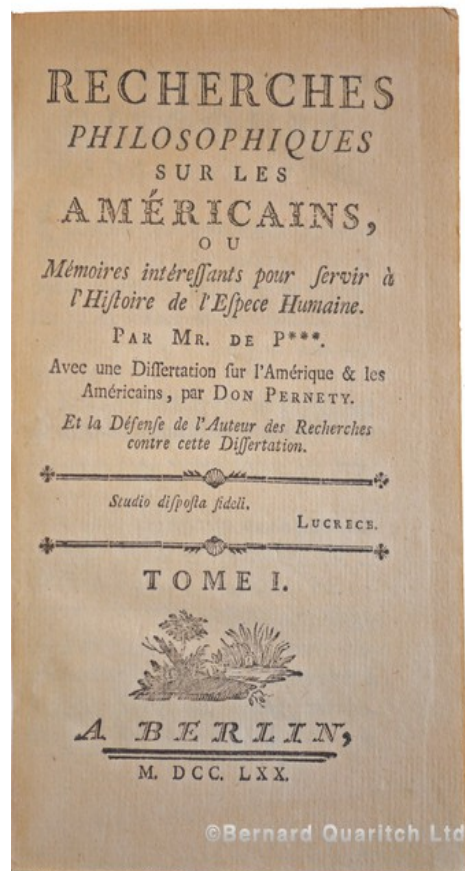
Die Recherches philosophiques sur les Egyptiens & les Chinois, Berlin 1773 (vorzüglich gegen de Guignes gerichtet, der 1758 in einer der Pariser Akademie der Inschriften vorgelesenen Abhandlung von Neuem die bereits von Kircher und Huet behauptete Meinung aufstellte: die Chinesen wären eine 1122 Jahre vor Christi Geburt aus Ägypten gebrachte Colonie), wurde von dem fleißigen J.G. Krünitz 1794 ebenda deutsch übersetzt. Eine Holländische Übersetzung erschien zu Deventer 1773-1775. Eine Englische von J. Thompson , London 1795.

Die noch in frischem Andenken schwebenden Recherches philosophiques sur les Grecs. Berlin 1787, wurden 1789 von Villaume verdeutscht. --- Eine Holländische Übersetzung erschien ebenfalls zu Deventer 1788-1789. --- Eine Englische in London 1793.

In den Memoires de la Societé de Cassel findet man von ihm eine „Abhandlung über den Tempel der

Juno Lucinia.“

Diesen Aufsatz und die Recherches philosophiques sur les Grecs ausgenommen, erschienen alle übrigen Schriften ohne den Namen des Verfassers.



(Bildquelle: europeana.eu + openlibrary.org)